
Persistenter Identifier: 024493171_0003

Titel: Deutsche Zeitung für die Jugend und ihre Freunde, oder moralische Schilderungen der Menschen, Sitten und Staaten unsrer Zeit - 3.1786

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: AD 4195 ; RF 310

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493171_0003/1/

— — In Naumburg hat das hochwürdige Domcapitel vor kurzem durch öffentlichen Anschlag den Armen erlaubt, in denen ihm gehörigen Waldungen Spähne und abgefallenes Holz zu sammeln, um bey der Kälte nicht zu sehr frieren zu müssen; nur sollten sie das grüne Holz nicht beschädigen, wie es auch billig ist. Dagegen hat ein adlicher Gutsbesitzer, dessen Holzung hier und da an das Capitelholz angrenzt, seinen Unterthanen bey Gefängniß: Strafe verboten, auch nicht einmahl dürres Laub auf seinem Grund und Boden zu sammeln; sie mögen frieren oder nicht. Weil nun die Grenzen nicht überall sichtbar sind: so waren am 7ten Febr. einige Naumburger Arme hinüber gerathen, und ein Bauer zeigte es an. Da ließ der Herr 15 Mann aufbieten, diese armen Leute einzufangen: sie ließen sich aber nicht fangen. — — In Leipzig arbeitet der würdige Hr. Dr. und Superintendent Rosenmüller nun schon wirklich an einem neuen und verbesserten Gesangbuche, (m. s. das 8te St. S. 68.) welches mit höchster Bewilligung und gewiß zur Freude der ganzen Stadt und Diöces eingeführt werden soll. —

Thüringen, den 15. März.

Ich habe hier eine Entdeckung gemacht, die Sie freuen wird. Es ist doch bekanntlich eine Hauptursache des Verfalls mancher braven und auch fleis-

sigen und ordentlichen Bauersleute, daß sie nicht auf einen Nothpfennig halten und daher zu gewissen Zeiten nicht im Stande sind, die herrschaftl. Steuern und Gaben abzutragen. Sie verschieben es alsdenn bis nach der Erndte, werden unterdessen exequirt, müssen Exequutionsgebühren bezahlen, und gerathen so immer tiefer hinein, bis sie, wenn ein oder etliche schlechte Jahre dazu kommen, endlich bey aller ihrer sauren Arbeit zu Grunde gehen. Diesem Uebel hat der brave Schulze des schwarzburgischen Dorfs Bodenheiligen im Amt Zebeleben, dadurch abgeholfen, daß er sich vom Heimbürgen*) die Restanten anzeigen läßt, und ihnen aus seinen eignen Mitteln, womit ihn Gott gesegnet hat, die Steuern vor-schießt. Der Exequier hat also in diesem Dorfe nichts zu thun. Freylich werden nun die Mitnachbarn des braven Schulzen ja dafür sorgen, daß er gleich nach der Erndte seinen Vorschuß richtig wieder bekomme; damit sie ihn nicht verdrießlich machen. So eben höre ich auch, daß zwey Gutsbesitzer in der Nachbarschaft beschlossen haben, sich eben dieses Verdienst um die Landleute ihres Orts zu machen: welches ihnen Gott vergelte!

Berlin, den 11. März.

Durch eine vom königl. General-*Directorium****) publicirte Verordnung sind die Nahmen der fleißigen und ge-

*) Die nächste obrigkeitliche Person des Dorfs nach dem Schulzen. Er nimmt gemeinlich die herrschaftliche Gefälle ein.

**) M. s. 2. B. S. 123.